

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 58 (1983)

Heft: 6

Rubrik: FHD Zeitung = SCF Journal = SCF Giornale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KOMMENTAR

Nichts ist grenzenlos

Der Drang zur Expansion ist nicht nur dem Menschen eigen, auch anderes irdisches Leben ist von ihm beseelt, und gar der Kosmos befindet sich in einer expansiven Phase. Doch all diesen Ausdehnungen sind Grenzen gesetzt, und einmal dort angelangt, tritt unabwendbar eine Änderung ein. Eine Änderung in Form von Stagnation, Anpassung, Rückbildung oder auch des tödlichen Zusammenbruchs.

Schon vor dem ersten bemannten Raumflug des sowjetischen Astronauten Gagarin mit Wostok I im Jahre 1961 hatten die Expansionsversuche der Grossmächte ins All begonnen. Inzwischen blickt der Mond etwas weniger geheimnisvoll auf uns herunter, umkreisen Wetter- und Nachrichtensatelliten sowie Raumstationen Mutter Erde und werden sich bis im Jahr 2000

vielleicht noch einige Laser-Kampfstationen dazugesellen. Letzteres verkündete US-Präsident Reagan in einer Fernsehansprache Ende März. Science-fiction? Nein, das Konzept eines Verteidigungsschirms für die USA, bestehend aus einem Schwarm erdumkreisender Laser-Kampfstationen, die jede anfliegende Feindrakete noch während des Fluges zerstören oder in die Irre leiten.

Totaler Schutz für die Vereinigten Staaten durch Laser im Weltraum einerseits, neuer Rüstungswettlauf zwischen West und Ost, Möglichkeit, sich gegenseitig atomar in Schach zu halten für die Grossen, und Europa als konventioneller Ersatzkriegsschauplatz der Grossmächte andererseits, dies einige von der NATO in Brüssel ermittelte Konsequenzen dieser das

Ende der Abschreckungsdoktrin zu signalisieren scheinenden Rede («Der Spiegel»).

Wenn ich jeweils solches höre und lese, glaube ich die eingangs erwähnten Grenzen zu ahnen. Da denke ich daran, dass sich das menschliche Skelett im schwerelosen Zustand abzubauen beginnt, und die Laser-Kanoniere nach allzu langem Raumaufenthalt als wirbellose Wesen auf die Erde zurückkehren würden. Sehe den Himmel sich allmählich verdüstern zu einer Katastrophe, die bestenfalls die Wirbellosen überleben könnten. Hege aber auch die Hoffnung, dass der menschliche Geist damit genug expandiert und sich – ehe er an seine Grenzen stösst – eines Besseren besinnen wird.

Rosy Gysler-Schöni



Mitteilungen der Verbände

VBMF Verband Bernischer Militärfahrerinnen Voranzeige/avis/preavviso

22.–28.1.1984 FHD-Skiwoche/SCF Semaine de ski/SCF Settimana a sci, Zweisimmen. Alpinski fahren, Langlauf, Tourenfahren/ski alpin, ski de fond, ski d'excursion/sci alpino, sci di fondo, turismo di sci (Pecca Silvia, Tf G 031 62 21 49).

La neutralité est un choix
politique qui se paie en
termes de budget militaire et
de service national.

Général Robert Close



Ausschreibung

Der diesjährige **Zentralkurs** ist ein **eintägiger** Anlass, welcher vom **FHD-Verband Zürich** organisiert und durchgeführt wird.

Datum: **15. Oktober 1983**

Ort: **Zürich und Umgebung**

Wie der Name «Mixed Grill» verrät, dürfen Sie bei Patrouillenlauf und -fahrt vielfältige Postenarbeiten erwarten, wobei das Schwergewicht beim Thema Übermittlung liegt.

Die Tech Leiter(innen) Ihrer Verbände sind darüber informiert, und Sie als Teilnehmerin am Zentralkurs haben Gelegenheit, sich das notwendige Wissen in den Vorbereitungskursen Ihrer Verbände anzueignen. Wenn es Ihnen nicht möglich sein sollte, an einem Vorbereitungskurs teilzunehmen, können Sie die entsprechenden Unterlagen bei mir anfordern (Tf P 01 850 52 97, G 01 810 18 66).

Eine Postenarbeit wird sich mit dem Problem der «Versorgung» befassen. In den folgenden Ausgaben der «FHD Zeitung» werden Sie unter dem Signet «Mixed Grill» Informationen zu diesem Thema finden.

Ich ermuntere Sie, am lehrreichen und interessanten Zentralkurs mitzumachen. Reservieren Sie sich den **15. Oktober 1983**.

DC Louise Rougemont



Jahresbericht 1982 der Zentralpräsidentin

1. Einleitung

Es geht kaum je ein Jahr zu Ende, ohne dass nicht irgendwo in der Welt kriegerische Auseinandersetzungen stattgefunden haben. Zwei Ereignisse haben die Weltöffentlichkeit im vergangenen Jahr besonders erregt: Der Falkland-Krieg und der bewaffnete Eingriff der Israelis im Libanon. So verschiedenartig die Hintergründe und die Art der Auseinandersetzungen waren, sie hatten doch eines gemeinsam. Diese Geschehnisse zeigten uns, was mit einem Land oder Gebiet geschehen kann, das nicht verteidigt wird: es wird zum Schlachtfeld fremder Truppen. Sie widerlegten auf tragische Weise die These der Friedensbewegungen, dass es ohne Armee keinen Krieg und damit kein menschliches Leid geben könne. Die Schreckensbilder aus dem Libanon sind eine eindringliche Mahnung daran, was geschehen könnte, wenn wir in unseren Verteidigungsanstrengungen nachliessen. Vielleicht sind diese Ereignisse auch nicht unschuldig daran, dass die Frauenfelder Wehrschau, welche die Schweizerische Offiziersgesellschaft im vergangenen Sommer – auch unter Mitwirkung von Angehörigen des FHD – organisierte, zu einer imponierenden Demonstration der Bevölkerung für die schweizerische Wehrbereitschaft geworden ist.

Die grosse Mehrheit der Bevölkerung steht zweifellos immer noch hinter der Armee. Hoffentlich gedenken unsere Parlamentarier dieser Tatsache, wenn sie im nächsten Sommer die notwendigen Kredite für die technische Wehrbereitschaft zu sprechen haben. Es wäre sicher falsch, die Armee unter dem Stichwort «Opfersymmetrie» dafür zu bestrafen, dass sie viele Jahre gespart hat, während andere Ausgaben in derselben Zeit massiv gestiegen sind. (Von 1960 bis 1978 war der Anteil der Verteidigungsausgaben an den Gesamtausgaben des Bundes stets rückläufig.)

Bei allen Rüstungsanstrengungen und den damit oft notwendigerweise zusammenhängenden Exporten von zivilem und Kriegsmaterial dürfen wir nicht unbeachtet lassen, was mit diesen Gütern im Ausland geschieht. Denn während Kriegseignisse meist Schlagzeilen machen, nimmt die Weltöffentlichkeit kaum davon Kenntnis, dass in vielen Diktaturen jedes Jahr abertausende von Menschen für immer «verschwinden» oder gar ganze Bevölkerungsgruppen systematisch verfolgt und oft auf grausamste Weise hingeschlachtet werden. In Guatemala zB geschieht dies ua unter Einsatz von Schweizer Flugzeugen. Auch wenn diese umstrittenen Pilatus PC-7 als zivile Flugzeuge die Schweiz verlassen und erst im Ausland zu militärischen Zwecken umgerüstet werden und damit offenbar der Buchstabe des Bundesgesetzes über das Kriegsmaterial nicht tangiert wird, so widerspricht dies doch dem Sinn des Gesetzes. Ganz abgesehen davon steht es der Schweiz schlecht an, sich zur Unterstützung von Diktaturen herzugeben, deren Antwort auf die geringsten Anzeichen einer möglichen Opposition Massenmord lautet. Unsere Sicherheit und unser Wohlstand dürfen nicht das Leben von meist ohnehin schon benachteiligten Menschen in anderen Erdteilen kosten.

2. Mitgliederbestand

Ende 1982 zählte der SFHDV (Zahlen in Klammern = 1981)	
1734 Aktivmitglieder	(1702)
580 Passivmitglieder	(585)
44 Freimitglieder	
71 Ehrenmitglieder	(116)
2429 Mitglieder total	(2403)
in 21 Kantonal- und Regionalverbänden.	

Obwohl 1982 etwas mehr FHD als 1981 ausgebildet wurden, wuchs unser Verband noch geringer an als im Vorjahr. Die Anmeldungen vermochten die Abgänge nur knapp zu halten.

3. Zentralvorstand

Der Zentralvorstand traf sich im vergangenen Jahr zu vier Sitzungen. Da ihm die Organisation des Zentralkurses 1982 oblag, fiel im Berichtsjahr besonders viel Arbeit an. Aufgrund der Wahlen an der Delegiertenversammlung in Lausanne setzt sich der Zentralvorstand wie folgt zusammen:

Kolfr Hanslin Beatrix, Jona SG, Zentralpräsidentin; DC Dürler Margret, Arlesheim BL, Vizepräsidentin; DC Rougemont Louise, Niederhasli ZH, Tech Leiterin FHD; Kolfr Fischer Doris, Schönbühl BE, Tech Leiterin Fhr; SCF Arbenz Evelyn, Lausanne u. Zürich, Kassierin; Grfhr Stipper Helga, Dietikon ZH, Sekretärin; DC Schlegel Monique, Nidau BE, Pressechef; Kolfr Nosedá Antoinette, Zürich, Sportof; Grfhr Eggmann Valérie, Wallisellen ZH, Beisitzerin; Capo S Luraschi Ombretta, Lugano, Beisitzerin; Chef gr d'Aumeries Sylvie, Aubonne/USA, Beisitzerin.

4. Tätigkeit des Schweiz. FHD-Verbands im Jahre 1982

4.1 und 4.2 betreffen die Delegiertenversammlung vom 17.4.1982, die Konferenz der Präsidentinnen und Technischen Leiter vom 20.11.82, den Skikurs in Andermatt, den Weiterbildungskurs für FHD Uof in Aarau und den Zentralkurs vom 30./31.10.1982 in Lostorf zum Thema «Unsere Neutralität gestern, heute und morgen», über welche seinerzeit in der «FHD Zeitung» berichtet worden ist.

4.3. Zusammenarbeit mit Verbänden und Amtsstellen

Auch im vergangenen Jahr wurden wir vom EMD zu einer Stellungnahme eingeladen, diesmal zur bevorstehenden Revision des Bundesgesetzes über die Militärorganisation, durch welche ua die Grundlage zur vollen Integration der Frauen in die Armee geschaffen werden soll. Es ging hier nur um eine grundsätzliche Begrüssung der Neuregelung in bezug auf den «Militärischen Frauendienst», da wir zu den Details bereits im Vorjahr im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zum Entwurf der «Verordnung über den Militärischen Frauendienst» Stellung nehmen konnten.

Die gewohnt guten Kontakte pflegten wir auch mit der Dienststelle FHD, wo wir stets auf offene Ohren und hilfsbereite Hände stossen. Wir danken an dieser Stelle allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Dienststelle für die gute Kooperation.

Wiederum nahmen Vertreterinnen des Zentralvorstands an der Informations- und Arbeitstagung der «Sektion ausserdienstliche Tätigkeit» teil, die nun neu unter der Leitung von Herrn Oberst i Gst Hans Hartmann steht.

Im Rahmen der Kontakte zu den übrigen Dachverbänden sei hier die beschränkte Mitwirkung an der Vorbereitung der Wettkampftage der hellgrünen Verbände 1983 erwähnt. Die FHD-Rechnungsführerinnen können an diesen Wettkämpfen teilnehmen und werden aufgrund eines neuen gemeinsam erarbeiteten Wettkampfglements nun zusammen mit den HD-Rechnungsführern rangiert. Dies stellt für die FHD für einen neuen Ansporn dar und ermöglicht ihnen nun auch Medaillengewinne, die früher oft wegen ungenügender Beteiligung ausgeschlossen waren.

4.4 Werbung

4.4.1 für den Schweizerischen FHD-Verband

Im Berichtsjahr haben sich aus insgesamt 436 Rekrutinnen 173 bei FHD-Verbänden angemeldet. Dies sind rund 40%. Dieses Resultat täuscht aber über die Tatsache hinweg, dass sich in drei Kursen nur etwa ein Drittel der Teilnehmerinnen oder noch weniger angemeldet haben. Der Zentralvorstand bemüht sich ständig, Lösungen zur Verbesserung der Situation zu finden. Als Aussenstehende ist es für uns aber schwierig, auf die Gestaltung des Unterrichts über ausserdienstliche Tätigkeit in den Kursen Einfluss zu nehmen. Unser Angebot, bei dieser Lektion mitzuwirken, blieb unberücksichtigt. Nur der Film von DC D Alb wird immer wieder gezeigt. Wir hoffen nun, dass unser neuer Vorschlag, jeweils die Präsidentin oder eine Vertreterin eines Lokalverbandes einzuladen, mehr Beachtung findet. Die Verbände kommen aber wohl nicht darum herum, bei den neuen FHD ihrer Region selber noch nachzudoppeln.

4.4.2 für den Frauenhilfsdienst

Der Schweizerische FHD-Verband beteiligte sich an der von der Dienststelle FHD inszenierten Aktion «von Frau zu Frau», indem er aus den verschiedenen Regionen der Schweiz FHD zur Verfügung stellte, die bereit waren, mit Interessentinnen bei einem Kaffee-Stündchen zusammenzukommen, um über den FHD Auskunft zu erteilen. Aufgrund von fünf Inseraten meldeten sich bei der Dienststelle rund 70 Interessentinnen für ein solches Gespräch. Dass daraus bisher nur wenige Anmeldungen resultierten, hängt teilweise damit zusammen, dass manche Interessentinnen das nötige Alter noch gar nicht erreicht hat. Der konkrete «Erfolg» dieser Aktion wird sich deshalb nur schwer abschätzen lassen. Allen, die an dieser Aktion mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Wiederum wurden verschiedene Informationsstände personell von FHD-Verbänden betreut (MUBA und EVU, Basel, 125 Jahre Zeughaus Thun). Der FHD-Verband Zentralschweiz half bei der Gestaltung einer Schaufensteraktion mit, und der FHD-Verband Thurgau leistete einen besonderen Einsatz an der Wehrschau in Frauenfeld, indem er, neben dem eigentlichen FHD-Werbekreis, den allgemeinen Informationsstand sowie (mit Erfolg) den Stand des «Schweizer Soldat + FHD» betreute. Im weiteren wurde an verschiedenen Anlässen und an über 30 Tagen der offenen Tür von Rekrutenschulen für den FHD geworben. Es scheint, dass sich gewisse Verbände, bei denen die ausserdienstliche Weiterbildung nicht so gefragt ist, auf die Werbung spezialisieren. Es kam im vergangenen Jahr dabei die Frage der finanziellen Entschädigung für die im Zusammenhang mit der Werbung entstehenden Kosten auf. Der SFHDV wird sie zusammen mit der Dienststelle FHD klären.

Wir danken allen, die tatkräftig bei der Werbung mitgewirkt haben, ganz herzlich. Da die Anmeldungen im Jahre 1982 rückläufig waren (parallel mit der Zunahme von Dienstverweigerern), kommt dieser Tätigkeit wieder ganz besondere Bedeutung zu, zumal die Dienststelle FHD mit beschränkten Mitteln operieren muss.

5. Finanzen

Nachdem uns für 1981 der Bundesbeitrag um Fr. 700.– gekürzt worden war, erreichte die Sektion ausserdienstliche Tätigkeit bei der Gruppe für Ausbildung für 1982 wieder eine leichte Erhöhung um Fr 200.– auf Fr 6000.–. Für diese Geste der Anerkennung unserer Arbeit sind wir sehr dankbar.

Dank einer sehr sparsamen Geschäftsführung des Zentralvorstands, der seine Arbeit in vier Sitzungen

erledigen konnte, schloss die Jahresrechnung mit einem erfreulichen Gewinn ab. Ins Gewicht fiel auch der reduzierte Versicherungsbeitrag, das Ausbleiben grösserer Druckaufträge und der im Hinblick auf eine allfällige Namensänderung erfolgte Verzicht auf die Herstellung von neuen Werbeartikeln.

6. «FHD Zeitung»

Der «Schweizer Soldat + FHD» wird von 1115 FHD abonniert. Das sind 46% aller Mitglieder des SFHDV

und 64% der Aktivmitglieder. Das ist im Vergleich zu anderen Verbänden kein schlechtes Resultat. Trotzdem möchten wir die Werbung für diese Zeitschrift über die Verbände etwas verstärken.

7. Schlussbemerkungen

Die Arbeit in einem militärischen Verband bringt nicht immer nur Freude und Genugtuung, sondern oft auch Enttäuschung über geringe Beteiligung. Für die Verantwortlichen heisst dies immer wieder, sich nicht

entmutigen lassen und mit neuem Elan weiterfahren im Bewusstsein, dass unsere Tätigkeit im ausserdienstlichen Bereich trotz geringer Nachfrage einer Notwendigkeit entspricht. Allen in diesem Sinne «Unermüdblichen», die im Jahr 1982 einmal mehr sehr viel Arbeit und Zeit für einen FHD-Verband aufgewendet haben, danken wir sehr herzlich. Wir hoffen, dass es ihnen und uns im neuen Verbandsjahr gelingen wird, noch etwas mehr Passive zu echten Aktivmitgliedern zu machen. Diesen Passiven möchte ich aber ins Tagebuch schreiben: «Les absents ont toujours tort.»

Zentralpräsidentin SFHDV
Kolfr B Hanslin

Tätigkeitsbericht der technischen Leitung 1982

1. Allgemeines

Dieses Jahr haben wir wiederum zwei verschiedene Statistiken (diese können bei der TL SFHDV oder den Verbandspräsidentinnen eingesehen werden) ausgearbeitet:

- die durchschnittliche Beteiligung in den Verbänden, in bezug auf ihre Anzahl Aktivmitglieder,
- die Beteiligungen geordnet nach verschiedenen Tätigkeiten; Übersicht, resp Entwicklung seit 1979.

Diese Statistiken stellen lediglich einen allgemeinen Trend dar. Die jeweiligen Angaben der Verbände weisen bezüglich Genauigkeit zu grosse Unterschiede auf, da das Meldewesen in vielen Fällen nicht oder nur teilweise zu klappen scheint.

1.1 Beteiligungen in den Verbänden

Diese Darstellung zeigt vor allem, welche Verbände praktisch nur noch gesellschaftliche, dh nicht militärische oder militärisch-gesellige Anlässe wie Stamm, Höck, Kegeln, GV etc organisieren. Sie soll diese Verbände anregen, sich bezüglich ihrer Aktivitäten im SFHDV Gedanken zu machen. Die anderen sollen sich gestärkt fühlen, im bisherigen Rahmen weiterzuführen.

1.2 Beteiligungen nach Tätigkeiten Einige Bemerkungen:

- Es haben keine grundlegenden Änderungen stattgefunden.
- *Positiv* fällt auf, dass gesamtschweizerisch eine gewisse Kontinuität festzustellen ist.
- Einen stetigen *Aufwärtstrend* stellen wir bei den Märschen und militärisch-theoretischen Anlässen fest.
- *Negativ* fällt wiederum auf, dass das Hauptgewicht der Aktivitäten im geselligen Bereich liegt. Wir sind uns bewusst, dass wir nicht ganz mit andern militärischen Verbänden vergleichbar sind; wir möchten die Verantwortlichen jedoch bitten, dafür besorgt zu sein, dass der SFHDV nicht zu einem FHD-Kafichränzli-Verein ausartet.
- Um die Statistik nicht zu verfälschen, figuriert die Jean-Arbenz-Fahrt nicht darin. Dieser Anlass wurde auch 1982 von der GMMB-BM und dem VBMF organisiert; 216 Teilnehmer und 66 Funktionäre waren dabei im Einsatz. Wir möchten es nicht unterlassen, den Kameradinnen vom VBMF an dieser Stelle einmal ganz herzlich für die gute Organisation dieses Anlasses zu danken.

2. Arbeit der technischen Leitung

Unsere Tätigkeit im vergangenen Verbandsjahr lag einmal in der Erledigung der laufenden Aufgaben wie,

- Kontrolle und Weiterleitung von Übungsmeldungen
- Teilnahme an diversen Rapporten und Tagungen
- Teilnahme an Sitzungen der TK SUOV
- Organisation der TL-Konferenz
- Zusammenstellung von Ausbildungsunterlagen bezüglich Jahresthema 1983

Auch konnten wir öfters unseren Verbänden bei Anliegen, Fragen oder Problemen als Beraterin zur Seite stehen.

Zur Erprobung des «Leitfadens für FHD/RKD Wettkämpfe an KUT/SUT» wurde DC Rougemont im OK der KUT 1982 ZH/SH eingesetzt. Der Themenkatalog, die Rangierung und der Modus bezüglich Abgabe der Medaillen hat sich bewährt.

3. Bericht des Sportof

3.1 Einsätze in FHD-Einführungskursen

Im Jahr 1982 haben sich in allen vier Einführungskursen rund ein Viertel der Rekrutinnen zur Sportprüfung angemeldet. Gesamthaft haben 25 FHD, davon erfreulicherweise mehrere Angehörige des Kadern, die Militärsport-Auszeichnung Stufe 1 erlangt.

3.2 Ausserdienstlicher Militärsport

Den sportlichen Jahreshöhepunkt bildeten die Sommer-Armeemeisterschaften vom 10./11. September in Thun. Jede der 20 Wettkämpferinnen hatte sich als Vorbereitung in hartem Training überwunden und einen Divisions-Wettkampf als Qualifikation für den nationalen Final bestritten. Erfreulicherweise konnte in Thun die Teilnahme von drei Patrouillen der sportlich sehr aktiven Association vaudoise des SCF registriert werden.

9 FHD erfüllten 1982 die Abgabebedingungen für die Militärsport-Wettkampfauszeichnung (Absolvierung von 10 Militärsportanlässen, verteilt auf mindestens drei Jahre).

4. FHD-Skikurs

Datum: 26./27.3 bis 3.4.82; Ort: Andermatt; Organisation: FHD-Verband Thun-Oberland; Anzahl Teilnehmerinnen: 14.

Petrus war dem Skikurs nicht besonders gut gesinnt. Die Teilnehmerinnen der Tourenklasse wurden durch viel Neuschnee daran gehindert, das Programm durchzuziehen. Nichtsdestotrotz wurde viel Ausbildung an Karte, Kompass und Rettungsmaterial betrieben. Die einzige Teilnehmerin der Alpin-Klasse durfte dafür Privatunterricht bei ihrer Skilehrerin geniessen. Wir danken dem FHD-Verband Thun-Oberland bestens für die tadellose Organisation und hoffen, dass die Teilnehmerinnen und die Organisatorinnen trotz Wetterpech viele positive Erinnerungen mit nach Hause nehmen konnten. Wie uns mitgeteilt wurde, sei dies der Fall gewesen; Materialschaden sei ausserdem vor allem an den Jasskarten entstanden.

5. Berner Zwei-Tage-Marsch

Datum: 15./16.5.82; Ort: Bern und Umgebung; Organisation: UOV Bern; Anzahl Teilnehmerinnen: 80; Anzahl Funktionärinnen: 35.

Der traditionelle Berner Zwei-Tage-Marsch, welcher zum 23. Mal durchgeführt wurde, erfreute sich bei unseren Mitgliedern nach wie vor grosser Beliebtheit. Dies bewies auch die stattliche Anzahl von Teilnehmerinnen.

Erfreulicherweise stellen sich jedes Jahr viele FHD als Funktionärinnen zur Verfügung.

6. Weiterbildungskurs für FHD Uof

Datum: 22./23.5.82; Ort: Aarau; Organisation: Aargauischer FHD-Verband, Aargauischer UOV (Technischer Teil); Anzahl Teilnehmerinnen: 19.

Der Weiterbildungskurs für FHD Uof war dem Thema «Verhalten bei Nacht» gewidmet.

Nach dem Grundsatz «Lärm und Licht auf ein absolutes Minimum reduzieren, alle unnötigen Bewegungen vermeiden, Tarnung auch bei Nacht» wurden die Teilnehmerinnen vorerst in einem theoretischen Teil ins Thema eingeführt.

Im Anschluss an das Nachtessen wurde dann zu einem Patrouillenlauf gestartet. Wir zitieren aus der «FHD Zeitung» 7/82:

«Ab 2130 starteten die Fünfer-Patr Richtung Oberholz. Beim 1. Posten wurde das Gesicht geschwärzt, auch musste ein «Kroki» erstellt werden, und das unter einer Zelteinheit zu fünf und wenn möglich mit Rotlicht. Auf Posten 2 wurde die Anordnung eines Biwakplatzes erläutert sowie eine getarnte Feuerstelle demonstriert (Koreazelt). Die Ausführung erfolgte auf

dem nächsten Posten. Weiter hatten die Teilnehmerinnen Gelegenheit, Geräusche wie Musik, Kuhschellen usw. zu erraten. Eine Zwischenverpflegung bei prasselndem Feuer fehlte nicht. Auf einem weiteren Posten wurde das Distanzschätzen anhand verschiedener farbiger Lichter geübt. Die Anwendung jedoch verursachte dann einiges Kopferbrechen. Nach all dieser ungewohnten Nachtarbeit, die auch ca. 8 km Fussmarsch beinhaltete, hatte «jedefrau» die Ruhe verdient. Müde, aber zufrieden, auch mit dem Wetter, kehrte man in die Unterkunft zurück, um sich für fünf Stunden zu erholen.»

Nach einem ausgiebigen Brunch am Sonntag und der Übungsbesprechung erfolgte als würdiger Abschluss des WBK unter kundiger Führung eine Stadtbesichtigung.

Es ist ausserordentlich bedauerlich, dass die Teilnehmerzahl der FDH Uof nicht grösser war, zumal die beiden organisierenden Verbände eine grosse Arbeit geleistet haben, wofür wir ihnen nochmals danken möchten.

Im übrigen möchten wir den FHD Uof in Erinnerung rufen, dass im Verhinderungsfall die Abmeldung erwartet wird (von 24 angemeldeten FHD Uof sind 5 nicht eingerückt)!

7. Internationaler Vier-Tage-Marsch

Datum: 17. bis 25.7.1982; Ort: Nijmegen NL; Organisation: Stab GA, SAT, Anzahl Teilnehmerinnen: 1 Gr. Chef, 10 Läuferinnen (wovon 1 RKD), 1 Betreuerin, 1 Teilnehmerin im Delegationsstab (5 FHD marschierten mit der RKD-Gr).

Delegierte

DC Rougemont begleitete das FHD/RKD-Det als Chef und amtierte als Verbindungsof. Nebst den Arbeiten gemäss Pflichtenheft begleitete sie Chef FHD Johanna Hurni, welche das Schweizer Marschbat vom Mittwoch bis Freitag besuchte.

Ordonnanz

Wiederum betreute (verwöhnte) Dfhr Weiss (RKD) die beiden Marschgruppen im Bereich des Innern Dienstes und im «Präparieren» der Füsse. Ihr gebührt unser bester Dank für ihren unermüdlichen Einsatz hinter den Kulissen.

Training

Kolfhr Steyer schreibt in ihrem Bericht unter anderem: «Während den Marschtagen (4x40 km) hat jedes einzelne Mitglied durch seine einwandfreie Leistung zum guten Gelingen des Marsches beigetragen.»

Diese einwandfreie Leistung konnte auch dank dem vorgeschriebenen Training von 500 km erreicht werden.

Nebst den offiziellen Trainings mussten die Teilnehmerinnen nochmals mindestens 240 km unter die Füsse nehmen! Diese Leistung, die durch grossen Durchhaltewillen geprägt war, möchten wir an dieser Stelle anerkennen und würdigen.

Äusserer Eindruck am Vier-Tage-Marsch

Es darf wiederum festgehalten werden, dass unsere Gruppe auf der Marschstrecke, auf dem kanadischen Friedhof, im Camp und auch im Ausgang einen sehr guten Eindruck hinterliess.

Wir danken allen Teilnehmerinnen für ihre Haltung und das vorbildliche Benehmen, dem Gr. Chef, Kolfhr Steyer, danken wir für die arbeitsintensiven Vorbereitungen und die gute Führung der Marschgruppe.

8. Zentralkurs

Datum: 30./31.10.82; Ort: Lostorf SO; Organisation: ZV SFHDV; Anzahl Teilnehmerinnen: 96.

Der Zentralkurs mit dem Thema «Neutralität» wurde vom Zentralvorstand des SFHDV organisiert. Bezüglich Berichterstattung verweisen wir auf die «FHD Zeitung», Nrn 12/82 und 1/83.

9. Präsidentinnen- und Technisch Leiter/-innen-Konferenz

Datum: 20.11.82; Ort: Lyss; Organisation: ZV SFHDV; FHD-Verband Biel-Seeland-Jura; Anzahl Teilnehmerinnen: 57.

Bis zum Mittagessen tagten die Präsidentinnen und TL zusammen.

Das Schwergewicht des Nachmittagsprogramms lag für die TL bei der Vorbereitung des Jahresthemas 1983 «Übermittlung».

Der Technische Leiter des FHD-Verbandes Zürich, welcher Wettkampfdkt am Zentralkurs 1983 ist, bearbeitete mit den TL die Themen, welche am Zentralkurs zur Anwendung kommen werden.

An dieser Stelle möchten wir darauf aufmerksam machen, dass das Jahresprogramm *verbindlich* ist. Das wurde an der TL-Konferenz 1977 vereinbart. Dem Jahresprogramm sollten 2 bis 4 Lektionen (Anlernstufe) und 1 Übung (Festigungsstufe) gewidmet werden! Die Anwendungsstufe wird jeweils am Zentralkurs realisiert.

10. Ausblick

Wir wollen im kommenden Verbandsjahr folgende Arbeiten in Angriff nehmen:

- Schaffung eines Pflichtenheftes für Tech Leiterinnen
- Zusammenstellung einer Dokumentation «Kommandoakten für TL»
- Verhandlungen mit ml. Amtsstellen, bezüglich Änderung der Verordnung über das ausserdienstliche Schiesswesen. Wir möchten erreichen, dass die Abgabe von Pistolen an FHD für Schiesskurse bewilligt werden kann.

11. Schlussbemerkungen

Zu guter Letzt möchten wir allen Verbänden, Teilnehmerinnen, Funktionärinnen und Organisatorinnen für die geleistete Arbeit danken. Wir sind uns bewusst, dass viele von ihnen enorme Arbeit leisten, Arbeit, die oft im Hintergrund getan und erst noch schlecht gelohnt wird.

Wir möchten Sie dennoch aufmuntern, in unserem Sinne weiterzufahren und hoffen auf eine erspriessliche Zusammenarbeit im neuen Verbandsjahr.

Danken möchten wir auch allen befreundeten Verbänden für das gute Einvernehmen und die kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Schliesslich gilt unser Dank den Amtsstellen des Bundes und der Kantone für das stete Entgegenkommen und die Unterstützung der ausserdienstlichen Tätigkeit ganz allgemein.

Schweizerischer FHD-Verband
Die technischen Leiterinnen
Kolfhr Fischer D
DC Rougemont L

Bericht über die «FHD Zeitung» im Verbandsjahr 1982/83

Anfänglich habe ich sie nicht gezählt, die Stunden, die monatlich für das Zustandekommen einer «FHD Zeitung» im «Schweizer Soldat + FHD» von der Redaktorin aufzuwenden sind. Doch als ich immer wieder danach gefragt worden bin, fühlte ich mich bemüssigt, den Tatsachen einmal ins Auge zu sehen und kam zu folgendem Ergebnis: Der Durchschnitt liegt bei gut 40 Stunden pro Ausgabe. Angenehme und mühevollere Stunden, aber stets Stunden für eine Leserschaft und eine Sache, die diese Anstrengung rechtfertigen. Mit Kommentaren, Mitteilungen, Grundsatzartikeln, Berichten und Bildern bemühte ich mich zusammen

mit bestandenen und neuen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen, den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden und die rund 1100 Abonnentinnen sowie die vielen Leser des «Schweizer Soldat», die auch der «FHD Zeitung» ihre Aufmerksamkeit schenken, mit einem interessanten Inhalt für ihre Treue zu belohnen. Sollte uns dies nicht stets gelungen sein, so versichere ich Ihnen, dass ich jederzeit bereit bin, diesbezügliche Anregungen und Wünsche entgegenzunehmen und zu prüfen.

Bei dieser Gelegenheit danke ich allen, die in irgendeiner Art und Weise mit der Redaktion der «FHD Zei-

tung» zusammengearbeitet haben, für die Verbreitung der Zeitschrift warben oder ihre Beiträge in anderen Militärzeitschriften abdruckten oder erwähnten. Den Inserenten, dem Zeitschriftenverlag Stäfa und der Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat» danke ich für die Unterstützung und die konstruktive Zusammenarbeit und wünsche für uns alle, dass das neue Redaktions- und Geschäftsjahr des «Schweizer Soldat + FHD» unter einem guten Stern stehen möge.

Grfhr Rosy Gysler-Schöni
Redaktorin «FHD-Zeitung»

Was geschieht zwischen «Sender» und «Empfänger»?

Weiterbildungskurs
für FHD Uof vom 16./17. April 1983 in Gwatt

gy. Mit diesem Kurs beabsichtigten weder die veranstaltenden Verbände noch der berufene Kursleiter, Herr René Auer, Leiter des Büros Lehrmethoden im Stab GA, das Kommunikationsverhalten der 27 Teilnehmerinnen und der Gäste aus dem SFHDV grundlegend zu ändern. Vielmehr ging es darum, das Nachdenken über dieses etwas anzulegen und auf einige Phänomene im Kommunikationsbereich hinzuweisen. Aus den Äusserungen der Kursteilnehmerinnen und den Worten der Präsidentinnen des SFHDV und des FHD Verbandes Bern darf der erfreuliche Schluss gezogen werden, dass das von Herrn Auer abwechslungsreich gestaltete Kursprogramm dieser Zielsetzung vollumfänglich gerecht wurde und den Besuch in Gwatt zum lohnenden Ereignis werden liess.

Allgemeine Betrachtung der Problematik

Eine allgemeine Betrachtung der Problematik der Kommunikation zeigte, dass letztere nicht nur durch Sprache und Schrift, sondern auch durch ihre ganze Umwelt beeinflusst wird. Raum, Wetter, Farben, Gerüche, Geräusche usw sind kommunikativ und wirken auf den Kommunikationsprozess ein. «Was geschieht zwischen «Sender» und «Empfänger»?» hiess dann das spielerische Experiment, mit dessen Hilfe Herr Auer die Teilnehmerinnen auf eindrückliche Art und Weise erfahren liess, was mit ein und derselben Information geschehen kann, wenn sie über verschiedene Personen weitergegeben wird. Informationsveränderungen, Informationsverlust oder gar spontane Informationsergänzung waren das Resultat. Das Zustandekommen solcher Kommunikationsveränderungen bildete den Inhalt der nächsten Lektion. Dabei wurde vor allem die Rolle, welche vorgefasste Meinungen, Vorurteile und Klischeevorstellungen in diesem Zusammenhang spielen, untersucht, und zugleich der Boden vorbereitet für die Behandlung der Problematik «Wie höre ich zu, damit ich verstehe, was man mir wirklich sagen will, und nicht, was ich gerne hören möchte».

Gewisse Unterschiede festgestellt

Der Weiterbildungskurs für FHD Uof war für seinen Leiter der erste Kurs, den er mit einem ausschliesslich weiblichen Publikum durchführte. Um feststellen zu können, ob sein eigenes Kommunikationsverhalten davon beeinflusst worden sei, müsste schon jemand da sein, der ihn sehr gut kenne, meinte Herr Auer auf diese Frage. Dagegen habe er bemerkt, dass der Ablauf und die Resultate einzelner Übungen etwas anders ausgefallen seien als bisher in gemischten oder nur von Männern besuchten Kursen. Er glaube allerdings, der Umstand, dass die Zuhörerinnen in Uniform waren, habe darauf mehr Einfluss gehabt, als die Tatsache eines ausschliesslich weiblichen Auditoriums.

Sachkenntnis, Geduld und Humor

prägten die Arbeitsweise
von Frl Vreni Peyer, Dienststelle FHD in Bern

Nach fast 40jähriger Tätigkeit als Beamtin der Dienststelle FHD trat Ende März 1983 Fräulein Vreni Peyer in den wohlverdienten Ruhestand. Wie so viele treue Mitarbeiterinnen eines Betriebes erlebte auch sie mehrere Wechsel in der Chefetage mit und bekam im Verlaufe der Zeit gar manches neue Gesicht zu sehen.
gy



es. Während 37 Jahren kümmerte sie sich darum, dass auf der Dienststelle immer alles rund lief. Ihr Einsatz und Eifer waren einzigartig, und auch in den hektischsten Zeiten verlor sie ihre Geduld nie. Ihre fröhliche Natur brachte viel Sonnenschein in die dunklen Amtsstuben, und ihre stets gute Laune machte ein Zusammenarbeiten angenehm. Der amtierende Chef FHD, Frau Johanna Hurni, der administrative Chef der Dienststelle, Herr Franz Heppler, und die jüngste Mitarbeiterinnen-

18. Juni 1983

Tag der offenen Tür
im Einführungskurs 2 für FHD in
Kloten (Uem D, Motf D, adm D)

und

Tag der Angehörigen
im Einführungskurs 3 für FHD in
Dübendorf (WD, FIBMD, Uem D,
adm D FF Trp)

generation durften viel von der jahrelangen Erfahrung und der tiefen Sachkenntnis von Fräulein Peyer profitieren. Als Kontaktperson auf der Dienststelle und Aushebungsfunktionärin ist Fräulein Peyer aber auch für keine FHD Angehörige eine Unbekannte geblieben. Sie war nicht nur da, wenn es um militärische Belange ging, nein, auch bei persönlichen Problemen wusste sie stets einen guten Rat. Die Dienststelle wird ihre Vreni Peyer vermissen, doch wünscht sie ihr, dass sie ihre Pensionierung von Herzen geniessen und all ihre Pläne, die seit Jahren in ihr schlummern, verwirklichen kann.

Ehemalige Vorgesetzte und eine Mitarbeiterin erinnern sich

Elisabeth Du Bois-Trauffer, Dienstchef: Vreni Peyer kam als ganz junge FHD für ihren ersten Aktivdienst auf die Sektion FHD im Haus an der Winkelwiese in Zürich. FHD Peyer lebte sich rasch ein und wurde ihrer Aufgabe in Kanzlei und Sekretariat in flotter Weise gerecht. Ich schätzte ihre spontane Auffassungsgabe, ihren Einsatz, ihr Können, gepaart mit ihrem liebenswerten Wesen sehr und liess die junge FHD nach Ablauf ihrer Dienstzeit nur ungern in ihre Stelle ziehen. Als sich dann die Möglichkeit zeigte, eine Zivilangestellte für die Sektion FHD zu erhalten,

konnte ich FHD Peyer definitiv für diese gewinnen. Ihr Einsatz für den FHD und seine Angehörigen, ihre Treue und Hingabe wurden sprichwörtlich für alle, die mit ihr zu tun hatten. Ihr Verständnis für die Probleme des FHD, ihr Da-Sein, ihr menschliches Mitgehen und Mittragen und ihr feiner Humor mitten in ihrer grossen und vielseitigen Aufgabe drin waren beispielhaft. Heute danken wir alle ihr von ganzem Herzen und überbringen ihr für ihren – sicher sehr aktiven – Ruhestand einen Riesenstrauss guter Wünsche.

Dr Hedwig Schudel, ehemaliger Chef FHD: Sie war der ruhende Punkt in der ganzen Geschäftigkeit, stets willig, Arbeit zu übernehmen und geduldig Auskunft zu geben. Dabei halfen ihr ihr Pflichtbewusstsein und ihr Verantwortungsgefühl, aber auch das Wissen, dass viele Kameradinnen um den Weiterbestand des FHD bangten und von uns den vollen Einsatz erwarteten. Und wenn alle Stricke zu reissen drohten, konnten ihr Humor und ihr befreiendes Lachen zur rechten Zeit die Situation retten. Durch ihre Freundlichkeit und Dienstbereitschaft hat sie sich auch hohe Achtung bei unsern Vorgesetzten und bei den FHD Vertrauten und Anhänglichkeit erworben. Damit hat sie dem FHD den grössten Dienst erwiesen. Ihr gebührt unser aller Dank.

Andrée Weitzel, ehemaliger Chef FHD: Von 1953 bis 1976 habe ich als vollamtlicher Chef FHD Fräulein Peyer als engste Mitarbeiterin und «Stabschef» gehabt. Sie hatte in unserer vierköpfigen Sektion eine ausserordentlich vielfältige und verantwortungsvolle Tätigkeit (Sekretariat, Korrespondenz d, f, i, Auskunft, Werbung, Information bei den Aushebungen, Erstellen der Schultableaus und des Budgets, Organisation der Einführungs- und Kaderkurse, Personelles usw) Fräulein Peyer hat sich mit ihrem Können, ihrer Intelligenz, ihrer Erfahrung, ihrer Überzeugung und ihrem Humor für die Sache des FHD voll eingesetzt. Der FHD hat ihr viel zu verdanken.

Erika Streule, ehemalige Mitarbeiterin: In der Zusammenarbeit während 30 Jahren war mir Vreni eine sehr gute Kollegin und vor allem bei meinem Eintritt in die Bundesverwaltung eine vorbildliche Hilfe, um mich in die Belange des FHD einzuarbeiten. Nicht immer gingen die Tage glatt dahin, und sie waren manchmal sehr bewegt. Aber es gab in dieser langen Zeitspanne so eine Fülle von gemeinsam Erlebtem, oder um es mit Vrenis Worten zu sagen: gleiches Erleben, Erfahrungen, die man zusammen gemacht hat, prägen einen ähnlich, bringen einen sich näher, und wir dürfen befriedigt zurückblicken.

FHD - Sympathisanten

Trident
zur Freude aller Zähne
No. 1 ohne Zucker
sans sucre

la joie de vos dents
Importers and Distributors R. C. ANDREA Ltd, 4144 Arlesheim

Gold de Luxe von NESCAFÉ GOLD.
Aus erlesenen Spitzenkaffees –
höchster Kaffeegenuss.

Wer
uns kennt,
vertraut
uns

Rentenanstalt

Wegweisend seit 1857. Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen.



Streiflichter

● **Anti-Kommunikations-Bombe.** Amerikanische Wissenschaftler prüfen nach einem Bericht der Zeitung «Washington Post» derzeit die Möglichkeit, eine Atombombe zu entwickeln, die gezielt lediglich das gegnerische Kommunikationssystem ausschaltet. Laut dem Be-

richt ist eine solche Waffe mit begrenztem Anwendungsbereich eine von mehreren «exotischen Ideen», die in Forschungskreisen im Gefolge von Präsident Reagans Forderung nach Entwicklung eines Raketenabwehrsystems der Zukunft erwogen werden. Die Störanfälligkeit elektrischer Stromkreise im Gefolge entfernter atomarer Explosionen ist seit 1962 bekannt, doch wurden sich die militärtechnischen Wissenschaftler erst in den letzten Jahren des vollen Ausmasses der Störanfälligkeit transistorisierter Stromkreise oder Festkörperschaltkreise be-

wusst. Eine Reihe von Wissenschaftern vertreten die These, dass die Vereinigten Staaten im Falle einer solchen Explosion verwundbarer als die Sowjetunion wären. («Der Bund»)

● **Das Ostberliner Jugendmagazin** SPORT UND TECHNIK appelliert an Frauen und Mädchen, freiwillig in die NVA als Sekretärinnen, Funker, Sanitätshelfer und Fernschreiber einzutreten, um einen Krieg zu verhindern, den imperialistische Regierungen anstreben. («Europäische Wehrkunde / WWR» 2/83)

Veranstaltungskalender		Calendrier des manifestations		Calendario delle manifestazioni	
Datum Date Data	Org Verband Association organ Associazione organ	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
11.6.83		Rallye de Bière	Bière	Chef gr Décosterd Ch 1099 Villars-Tiercelin Tél P 021 93 44 65	8.6.83
1./2.7.83	ASSCF	Cours de perfectionnement pour sof SCF romandes et tessinoises	Moudon	Chef col P Roulet Petits Esserts 4 1053 Cugy	15.6.83
27.8.83	F Div 5	Sommer-Divisionsmeisterschaften (2er Patr)	Aarau	Kdo F Div 5 Postfach 273, 5001 Aarau Tel 064 22 13 82 oder Sportof SFHDV	20.6.83
27.8.83	UOV Bischofszell und Umgebung	6. internationaler Militärwettkampf Bischofszell (Die Veranstalter würden sich freuen, wenn 1983 einmal etwas mehr Patr aus der Schweiz mitmachen würden)	Bischofszell	Hptm Hauri M Niederbürerstr 17 9220 Bischofszell	1.8.83
24.9.83	F Div 7	Sommer-Divisionsmeisterschaften (2er-Patr)	Schaffhausen	Kdo F Div 7 Postfach 572 9001 St Gallen Tel 071 23 19 15	1.8.83